

Periphery, Crooked Royals, 29.01.24, Esch-Uelzecht (LU), Rockhal Club



Like A Fuckin' Saturday Night

Tour-Pakete mit nur zwei Bands sind in den letzten Jahren gefühlt immer seltener geworden. Das Motto „Mindestens drei Formationen“ scheint mittlerweile die Regel zu sein. Gerade für aus der Ferne anreisende Musikfans stellt dies immer wieder einen Stressfaktor dar, da Konzertabende oft schon kurz nach Feierabend beginnen. Dass Periphery mit Crooked Royals nur eine Vorband im Schlepptau hatten, das war daher eine erfreuliche Abwechslung, denn so konnte der Redakteur die Rockhal entspannt, rechtzeitig zum Beginn des Auftritts von Crooked Royals erreichen. Also ohne sich vorher abhetzen zu müssen oder sich durch den Feierabendverkehr Triers und Luxemburgs durchkämpfen zu müssen.

Crooked Royals



Auch den Crooked Royals kamen die Umstände zugute. Denn während The Callous Daoboyz elf Tage zuvor als Opener von Tesseract vor einer halbleeren Halle spielen mussten, war die Escher Spielstätte beim Konzertbeginn um 20.10 Uhr schon prächtig gefüllt. Das Publikum kam schnell in Wallung und schon nach wenigen Stücken bildete sich ein kleiner Moshpit. Aber natürlich war es in erster Linie nicht die Uhrzeit, die hierfür verantwortlich war, sondern ganz klar die ansteckende Performance der fünf jungen Männer aus Aotearoa. Denn mit *Christian Carstensen* (Clean Vocals) und *Lee Mackley* (Screams) präsentierten die Crooked Royals gleich Frontleute, die wie Derwische über die Bretter der Bühne fegten und gesanglich die Schnittmenge aus Metalcore, Post Hardcore und Emo bedienten. Eindringlich, aggressive und emotional zugleich.



Genau wie Periphery verzichteten auch Crooked Royals auf einen Bassisten in ihrem Bandgefüge. Ein Umstand, der nicht weiter auffiel, denn das Schlagzeug von *Keane Gilles* hatte einen so satten und voluminösen Sound, dass man einen Tieftöner gar nicht vermisste.











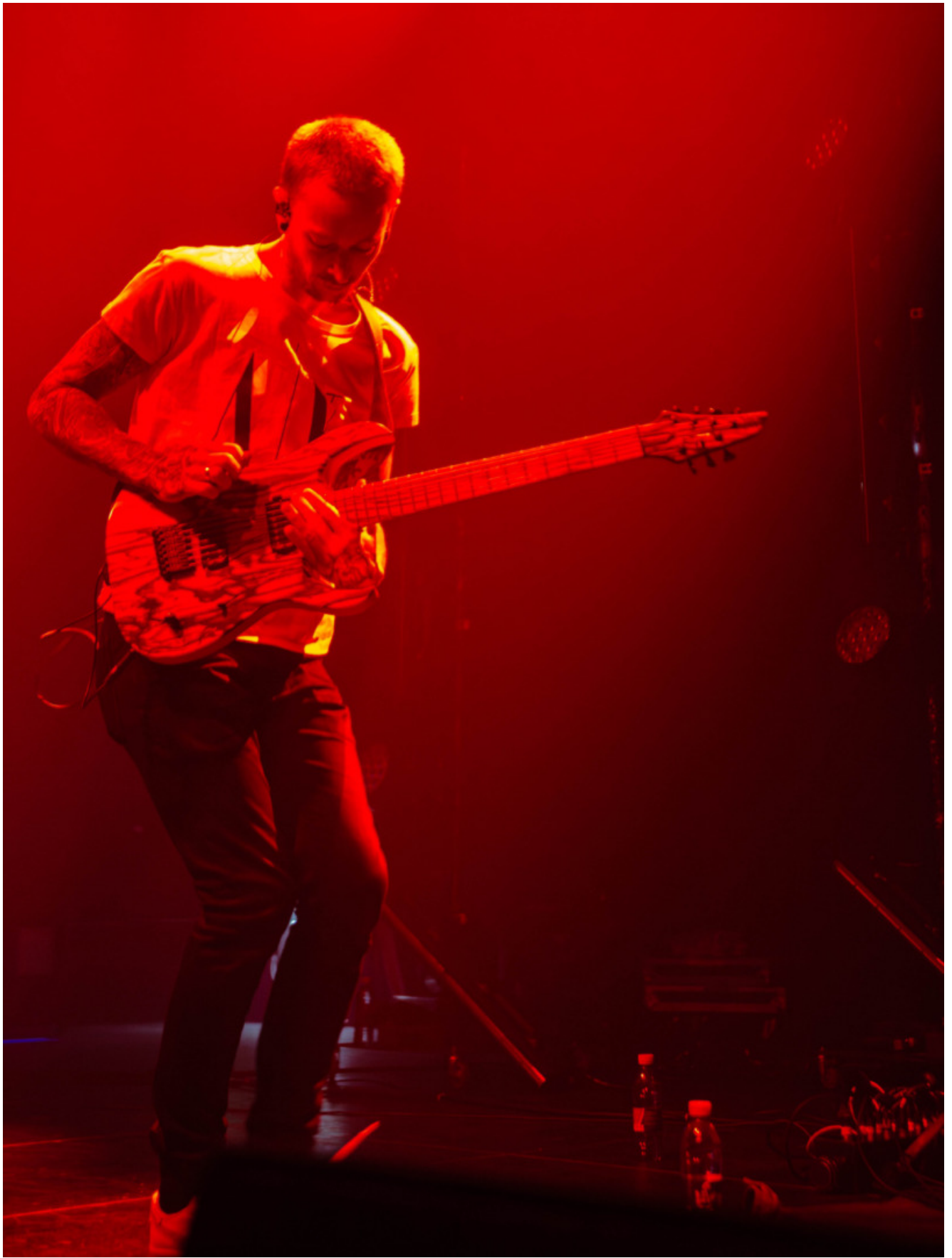


































966A0683-Verbessert-RR
966A0685-Verbessert-RR
966A0687-Verbessert-RR
966A0690-Verbessert-RR
966A0695-Verbessert-RR
966A0697-Verbessert-RR
966A0721-Verbessert-RR
966A0724-Verbessert-RR

966A0729-Verbessert-RR
966A0741-Verbessert-RR
966A0746-Verbessert-RR
966A0749-Verbessert-RR
966A0755-Verbessert-RR
966A0757-Verbessert-RR
966A0760-Verbessert-RR
966A0762-Verbessert-RR
966A0769
966A0783-Verbessert-RR
966A0785-Verbessert-RR
966A0790-Verbessert-RR
966A0791-Verbessert-RR
966A0809-Verbessert-RR
966A0814-Verbessert-RR

<

>

Dass sich das Djent- und Prog-Metal-Publikum dem Stilmix der Gruppe aus Aukland nicht abgeneigt zeigte, lag aber wohl hauptsächlich an den beiden Gitarristen: Während *Matt Townshend* im Hintergrund der Bühne mit Hilfe von Jazz-Chords den musikalischen Grundteppich für seine Mitmusiker knüpfte, nutzte Kollege *Jake Andrews* das Rampenlicht, um die Zuschauer mit seiner Fingerakrobatik zu beeindrucken.



Frönte dieser nämlich einmal nicht seiner Tapping-Technik, so begeisterte er das Publikum mit seinen Solo-Künsten.

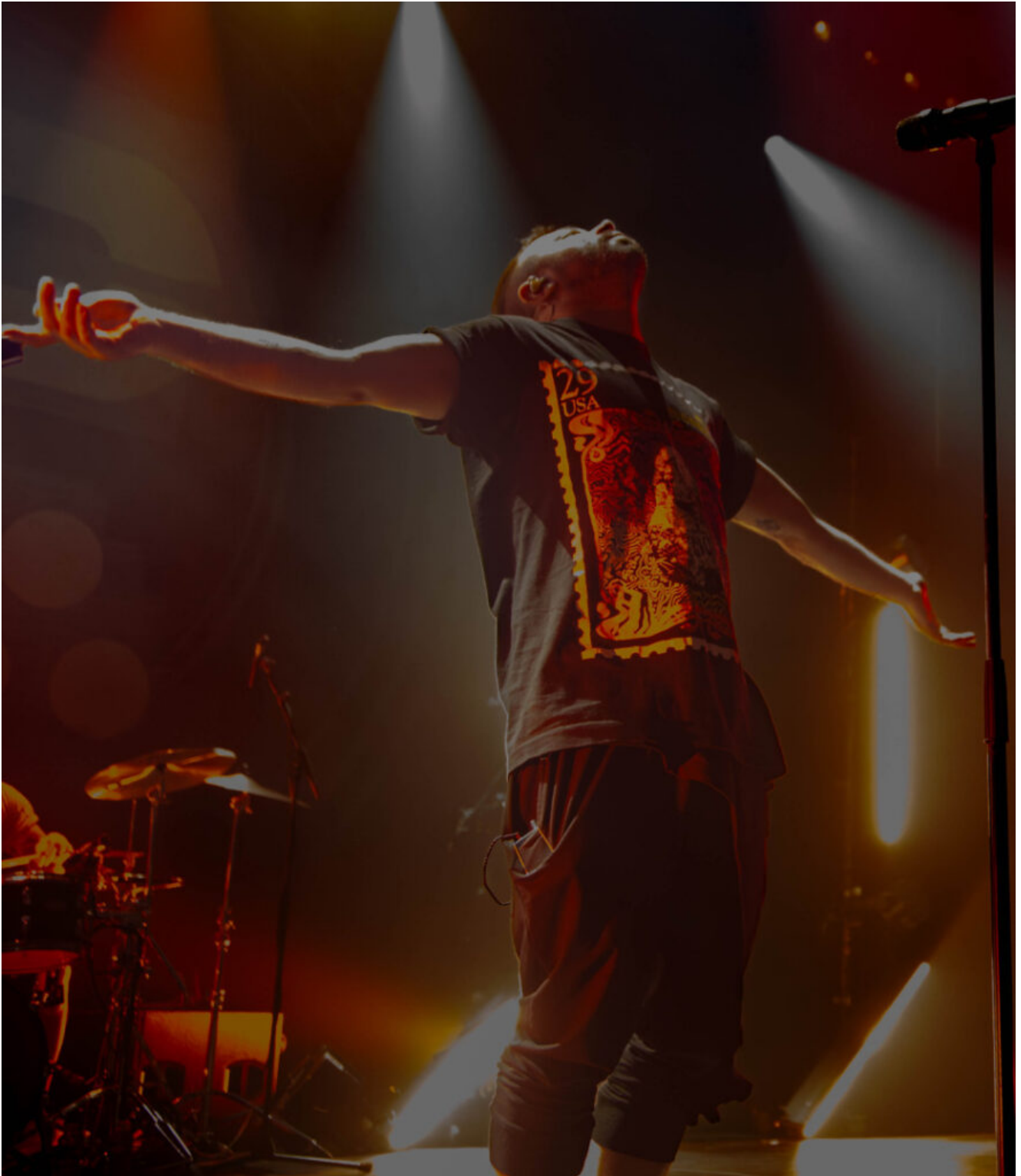


Doch nicht alles, was die Kiwis an diesem Abend spielten, war progressiver Metalcore. So hatte das Quintett auch eine Ballade im Programm. Und auch diese zündete, was ein Meer aus

Taschenlampenlichtern und Feuerzeugflammen mehr als deutlich bewies. Ein starker Opener, der es verdient hat, auch in Europa mehr Aufmerksamkeit zu bekommen.



Periphery



It's Monday but let's treat this like a fuckin' Saturday night!

Ein Satz aus dem Mund von *Spencer Sotelo* – und das Motto dieses Auftrittes des Quintetts aus Bethesda, Maryland. So wollte man nach diesen Worten glauben, dass *Periphery* nicht nach Luxemburg gekommen waren, um lediglich zu unterhalten,

sondern um abzureißen! Und man muss den Musikern zugestehen, dass sie ihr Bestmögliches taten, um dies auch umzusetzen.

Lediglich auf Stücke eines neuen Albums zu setzen, ist dabei selten eine gute Idee. Und obwohl die aktuelle Konzertreise unter dem Titel „The European Wildfire Tour 2024“ läuft, spielten Periphery neben besagtem ‚Wildfire‘ mit ‚Dracul Gras‘ und ‚Atropos‘ nur zwei weitere Stücke des ‚23er Albums „Periphery V: Djent Is Not A Genre“. Und zwar alle direkt zu Beginn des Auftritts. Ganz nach dem Motto: „Neues Album abgehakt! – Jetzt kann es mit den Klassikern losgehen!“ Was auch vollkommen okay war, denn für die Aufführung der drei Stücke benötigten Periphery immerhin knappe 30 Minuten. Eine halbe Stunde, die ausreichte, Nichtkennern der Gruppe deren komplette musikalische Bandbreite vor Augen führen. Knüppelharte Polyrhythmik, progressive Gitarrenarbeit mit ausladenden Soli, Elemente aus Hardcore und Metalcore, Synthies, immer wieder Pop-Melodien und zuletzt auch Jazz-Elemente (wobei der wundervolle Saxophon-Part in ‚Wildfire‘ leider vom Band eingespielt wurde) verdeutlichten so auch dem Letzten, dass es sich beim Djent tatsächlich um kein homogenes Genre, sondern lediglich um einen Gitarrenakkord handelt.









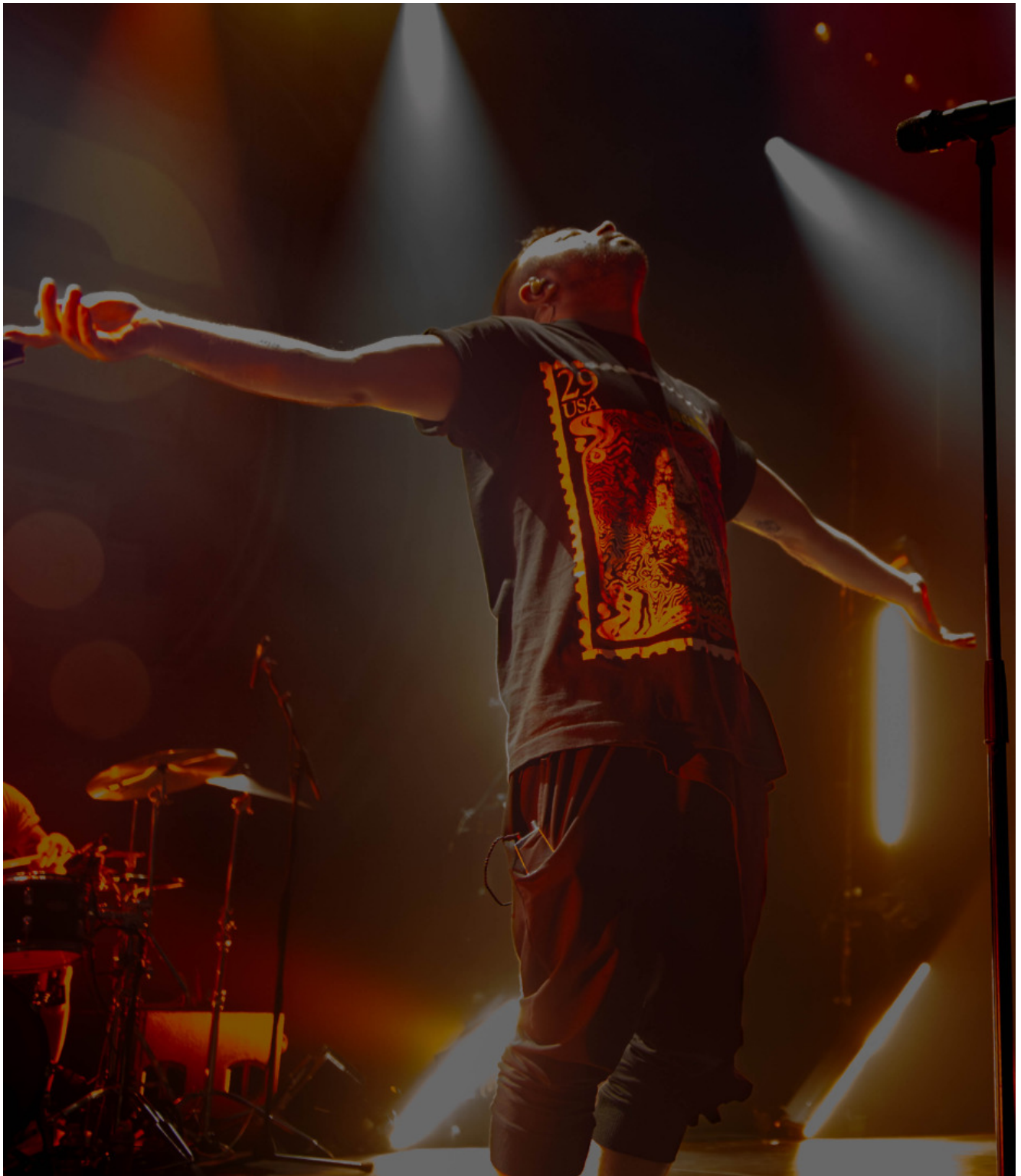


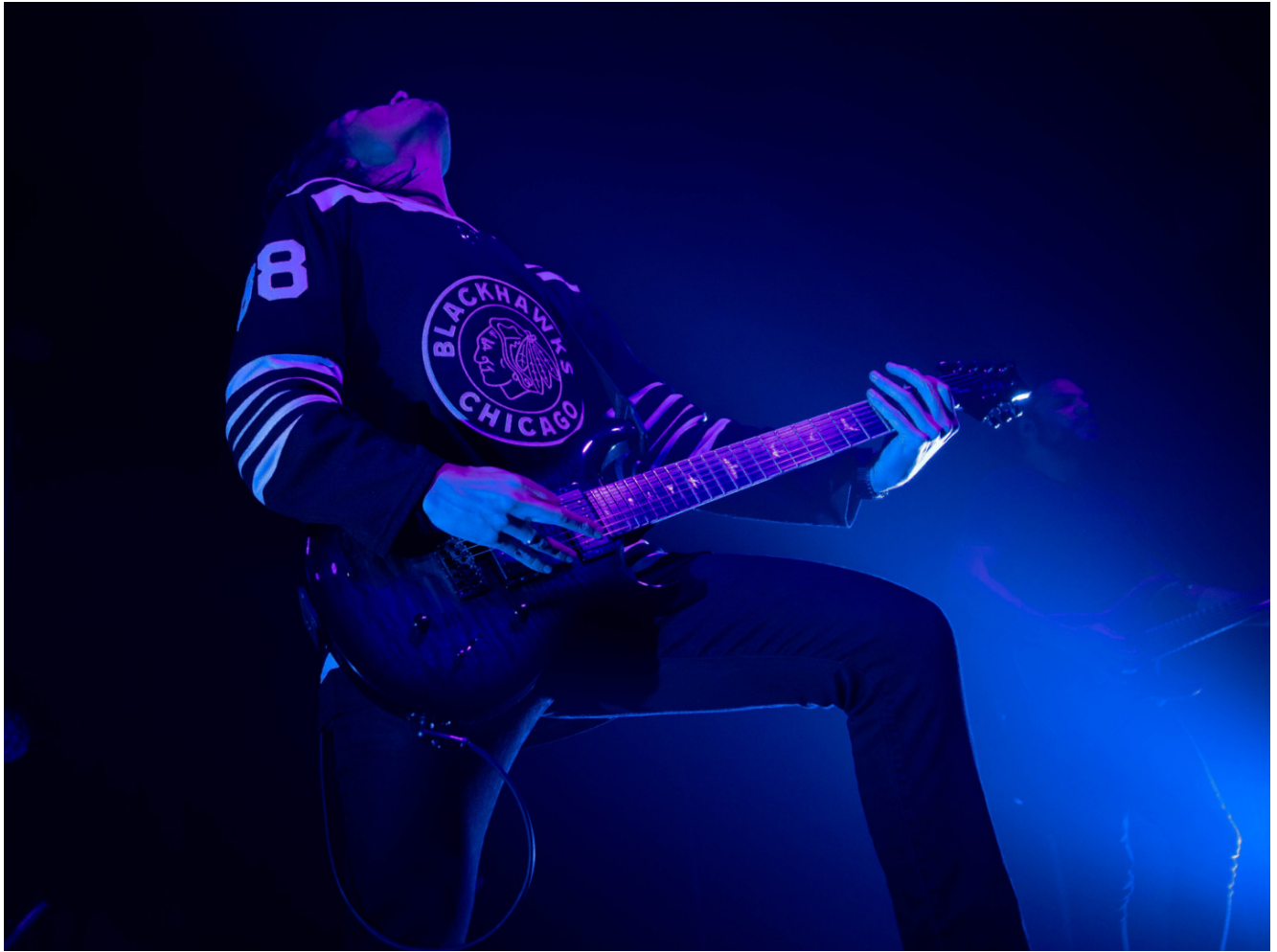
















966A0820-Verbessert-RR
966A0826-Verbessert-RR
966A0830-Verbessert-RR
966A0841-Verbessert-RR
966A0844-Verbessert-RR
966A0847-Verbessert-RR
966A0854-Verbessert-RR
966A0860-Verbessert-RR
966A0872-Verbessert-RR
966A0873-Verbessert-RR
966A0888-Verbessert-RR
966A0900-Verbessert-RR
966A0902-Verbessert-RR
966A0905-Verbessert-RR
966A0914-Verbessert-RR
966A0927-Verbessert-RR
966A0934-Verbessert-RR
966A0945-Verbessert-RR
966A0952-Verbessert-RR
966A0968-Verbessert-RR
966A0981-Verbessert-RR
966A0988-Verbessert-RR
966A0992-Verbessert-RR

<

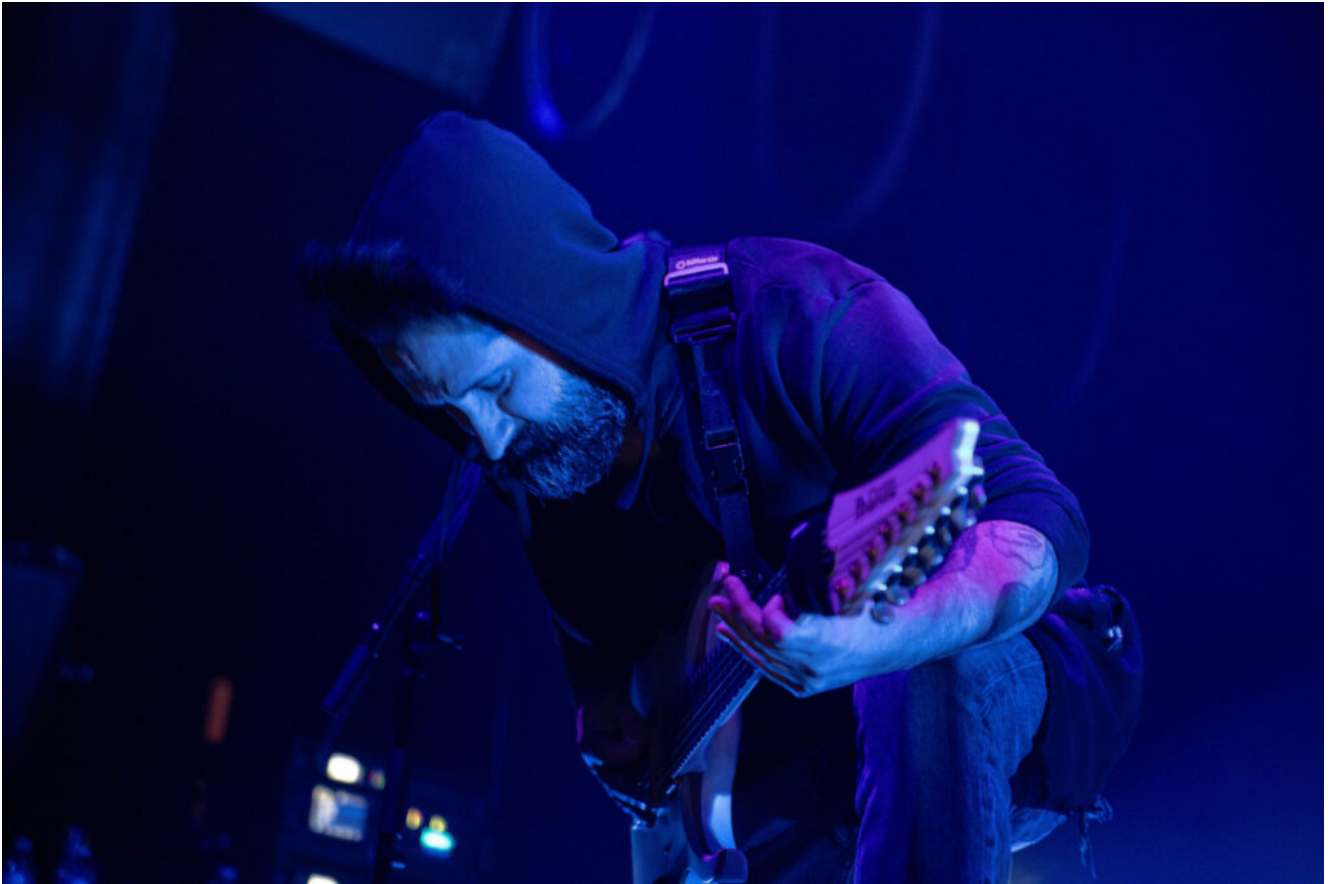
>

Es war ein etwas anderer Ansatz als noch bei der Tour vor vier

Jahren, als der Großteil des Sets vom damals aktuellen Album „Periphery IV: HAIL STAN“ beherrscht wurde. Die Setlist bildete einen schönen Querschnitt durch die Bandhistorie ab, in der sämtliche der sechs Studio-Alben bedient wurden. Den Auftakt machte hierbei die nur selten gespielte Single ‚The Scourge‘ von „Alpha“, dem ersten Teil des 2015er Doppel-Albums „Juggernaut“. Ein Stück das recht düster begann, aber zum Ende hin durch seine Leichtigkeit begeisterte. Ganz anders ‚Make Total Destroy‘, ein regelrechtes Djent-Monster vom 2012er Zweitling „Periphery II: This Time It’s Personal“. Und als ob das für die Nackenmuskeln nicht genug gewesen wäre, legte man in Sachen Extreme Metal noch einen nach und präsentierte das Frühwerk ‚Letter Experiment‘, bei dem das verfrickelte Gitarrensolo noch das entspannteste war. *Spencer Sotelos* Gesang war jedenfalls ob der schieren Wucht des Stückes fast untergegangen. Eine Energie, die auch auf’s Publikum überschwappte.

Better than the last time we were here. Way More Energy!

...bemerkte Peripherys Sänger hierzu.



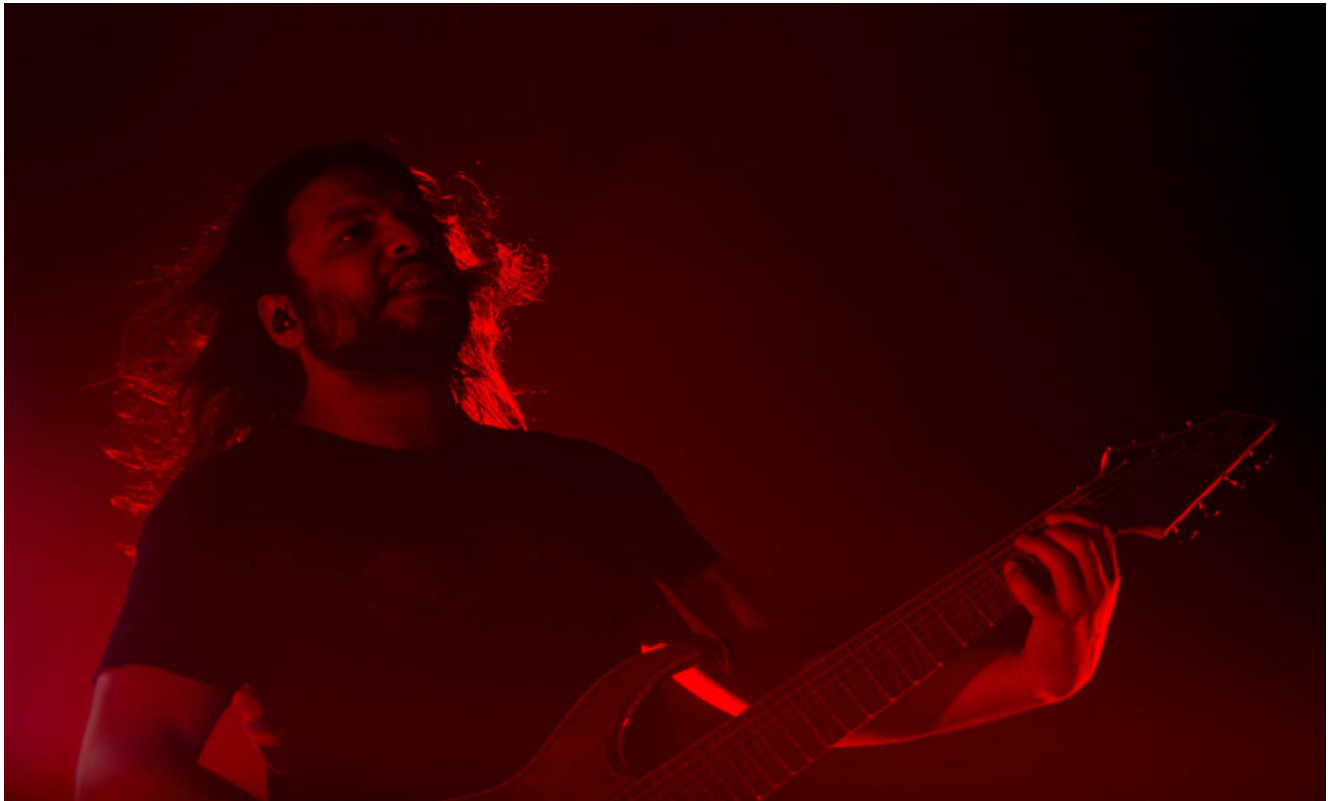
Dass die Amis auch ganz anders können, zeigten sie beim anschließenden ‚Scarlet‘, das heute in einer Akustik-Version dargeboten wurde. Bei der also *Sotelo* lediglich von *Mark Holcomb* auf der Akustischen begleitet wurde. Eine Version, bei der überdeutlich wurde, welche großartige Melodien eigentlich Periphery-Songs zugrunde liegen und wieviel Gefühl in der Musik der Neu-Engländer steckt. Gänsehaut pur! Insbesondere für die Hardcore-Fans in den ersten Reihen. Unter ihnen auch ein Zuschauer namens *Nick*. Dieser hatte wohl schon im Vorfeld einen Blick auf die Setlists der letzten Konzerte geworfen und konnte es nicht lassen, lautstark den Titel des nun zu erwartenden ‚The Way the News Goes...‘ zu skandieren. Es war eine Vorlage, die Frontmann *Spencer Sotelo* dankend annahm, indem er *Nick* mit den Worten „Now is your time to shine!“ dazu nötigte, diese Band-Hymne mit seinem eigenen Gesang einzuleiten. Gottlob war *Nick* textsicher und auch seine Stimme ließ ihn nicht im Stich. Was für ein Moment für diesen Zuschauer, der von der jubelnden Menge lautstark gefeiert wurde. Von nun an war Partystimmung angesagt: die ersten

Reihen sangen den Rest des Liedes mit. Nicht unbedingt schön, aber dafür geil und laut!

Und auch von *Sotelo* wurde *Nick* noch einmal gefeiert:

You gonna get laid tonight Nick! – Somebody's gonna suck that guy's dick!

Just as it was a Saturday night.



Und die Party ging weiter. Denn mit *Marigold* schob man einen Klassiker von „*Periphery III*“ hinterher, dessen Mitgröhlfaktor den von ‚*The Way*‘ um ein Vielfaches übertraf. Und auch die Musiker waren in bester Laune, hüpfen über die Bühne, posierten vor ihrem Band-Fotografen und klatschen sich immer wieder ab. Selbst *Nick* wurde noch einmal ans Mikro gerufen und durfte unter Beweis stellen, dass selbst kehlige Screams für ihn kein Problem darstellen. Was für ein Spaß!

Eine waschechte Überraschung gab es mit dem nun folgenden Stück, denn ‚*Satellites*‘ vom „*HAIL STAN*“-Album war auf der 2019er Tour noch vernachlässigt worden. Welch ein Versäumnis, muss man rückblickend sagen, denn das fast zehnminütige

Liedchen zählte zu den absoluten Highlights dieses Abends.



Matt Halpern spielte sich mit seinem gefühlvollen und warmen Schlagzeugspiel immer wieder in den Vordergrund, während *Spencer Sotelo* die ganze Bandbreite seiner Stimme präsentierte. Von unglaublichen Höhen bis hin zu Momenten, in denen der Künstler sich quasi die Seele aus dem Laib schrie. Die Mitmusiker untermalten dies mit Backgroundgesang, zu dem die Zuschauer ein weiteres Mal an diesem Abend die Handy-Lichter aufleuchten ließen. Ein großes Stück Musik mit einem fast orchestral anmutendem Ende.

Statt im Anschluss von der Bühne zu gehen und für eine Zugabe auf dieselbe zurückzukehren, sparten sich *Periphery* diesen für sie überflüssigen Part einfach. Stattdessen machten sie unmissverständlich deutlich, dass das anschließende Stück das letzte des Abends sein würde und kündigten dieses mit den folgenden Worten an:

This is the heaviest song we are playing tonight: "Blood

Eagle'!

Knappe sechs Minuten volle Abrissbirne!
Und dann war es vorbei. Nach nur knapp 80 Minuten. Just like a
fuckin' Monday evening!



Setlist

Periphery
The European Wildfire Tour 2024
Rockhal (Club), Esch-sur-Alzette, Luxembourg
January 29, 2024

Zagreus (from Tape)
Dracul Gras
Silhouette (from Tape)
Wildfire
Atropos
The Scourge
Make Total Destroy
Letter Experiment
Scarlet
The Way the News Goes...
Marigold
Satellites
Blood Eagle

setlist.fm

Fotos: Prog in Focus

Surftipps zu Periphery:

[Homepage](#)

[Facebook](#)

[Instagram](#)

[Twitter](#)

[Soundcloud](#)

[ReverbNation](#)

[YouTube Music](#)

[YouTube](#)

[Spotify](#)

[Apple Music](#)

[Deezer](#)

[Tidal](#)

[Last.fm](#)

[Setlist.fm](#)

[Discogs](#)

[Setlist.fm](#)

[MusicBrainz](#)



Prog Archives

Wikipedia

Rezensionen:

„Periphery V: Djent Is Not A Genre“(2023)

Konzert- & Festivalberichte:

01.11.19, Köln, Essigfabrik

Crooked Royals:

Facebook

Instagram

Twitter

Bandcamp

Soundcloud

Youtube Music

YouTube

Spotify

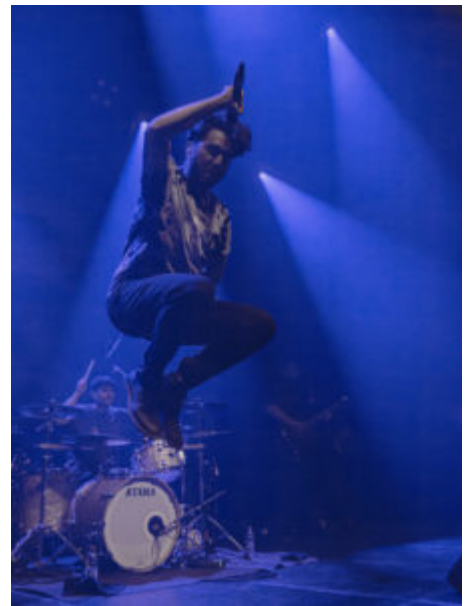
Apple Music

last.fm

Setlist.fm

Discogs

MusicBrainz



Weitere Surftips:

Veranstalter & Venue: Rockhal